Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

492 (21.10.1921) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Freitag den 21. Oktober 1921 — Abend-Ausgabe. — 37. Jahrgang. Nr. 49[illegible]

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 6.25., frei ins Haus geliefert M 7.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 7.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 7.—.
Einzelnummer 30 Pfennig.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 2.10, auswärts M 2.80. Stellengesuche und Familienanzeigen M 1.60. — Die Reklamezeile M 9.50, an 1. Stelle M 10.50. Bei Wiederholung tarifierter Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten
Chefredakteur: Hanns Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. W. Schulze, für Theater, Kunst u. Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. H. H. Krug, für Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: i. V.: H. Räuscher.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359.

Die Lage im Reichstag.

!! **Berlin**, 21. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Aeltestenrat konnte auch heute früh noch nicht zu einem festen Beschluß kommen. Die Plenarsitzung kann noch nicht stattfinden, da im Reichstag der amtliche Wortlaut der Ententenote noch nicht vorliegt. Die Sitzung kann ebenfalls auch morgen nicht stattfinden. In Aussicht genommen ist sie für Sonntag oder Montag. Die Verhandlungen werden sich voraussichtlich so abspielen, daß der Reichskanzler die Erklärung der Regierung abgibt und daß danach eine Pause für die Beratungen der Fraktionen eintreten wird, bevor die weitere Aussprache im Plenum beginnt.

Die Uebermittlung der Genfer Entscheidung.

J. **Paris**, 21. Oktober. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Text der Genfer Entscheidung des Völkerbundsrates über Oberschlesien, der am Donnerstag dem deutschen Botschafter überreicht worden ist, ist sowohl in Paris als auch in Deutschland veröffentlicht worden. Der Beschluß des Völkerbundsrates wurde Deutschland mit einem eBgleitschreiben des Vorsitzenden des Obersten Rates, Briand, zugestellt. Dieses Schreiben hält daran fest, daß die im Anhang mitgeteilte Grenzlinie nur pravatim zur Kenntnis gebracht wird. Zuerst müßten Polen und Deutschland eine Vereinbarung über diese vom Völkerbundsrats aufgestellten Grundsätze hinsichtlich der wirtschaftlichen und sozialen Fragen abgeschlossen haben. Als Anhang zum Begleitschreiben folgen zwei Schriftstücke, von denen das erste die politische Grenze in Oberschlesien, das zweite die vom Völkerbundsrat aufgestellten Grundsätze über die Vereinbarungen, die zwischen den beiden Regierungen getroffen werden müssen, enthält.

Frankreich und die Entscheidung.

ee **Paris**, 21. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die französische Presse befaßt sich nur in geringem Maße mit der Entscheidung in der oberschlesischen Frage. Die meisten Blätter drucken den Brief Briands und den Text der Note wörtlich ab, enthalten sich aber jeglichen Komentars. Nur das „Journal", der „Matin" und das „Petit Journal" heben mit Befriedigung hervor, daß namentlich in der Ueberweisung von Kattowitz und Lublinitz an Polen eine angenehme Ueberraschung erblickt werden könne. Im ganzen werden also Polen von den 2 Millionen Einwohnern des Industriegebietes 979 000 oder 48 Prozent zugesprochen. Das sei das Ergebnis der Volksabstimmung, wenn man die Stimmen der Zugewanderten abzieht (!). Nun erhielte Polen 83 Prozent der oberschlesischen Kohlen, 50 Prozent Koks, 70 Prozent Stahl, 100 Prozent Zink und Blech. Daß Polen die Fabriken von Charley zugesprochen worden seien, wo die größten Mengen von synthetischen Nitraten hergestellt werden, sei ein Glück für den Ackerbau Polens, für Deutschland bedeute es den Verlust seiner industriellen Kriegsreserve. Ob jedoch die wirtschaftlichen Bestimmungen in Kraft bleiben werden zieht das „Journal" einigermaßen in Zweifel, da sich innerhalb von 15 Jahren vieles ändern könne.

Befriedigung in London.

ee **Paris**, 21. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Aus London meldet der „Petit Parisien", das rasche Zustandekommen eines Einvernehmens, das auf der Botschafterkonferenz über die Bekanntgabe der Genfer Entscheidung hinsichtlich Oberschlesiens erzielt wurde, sei in London mit großer Genugtuung begrüßt worden. Die Tatsache, daß die juristischen Sachverständigen und die alliierten Vertreter nur zwei Sitzungen nötig hatten, um sich zu verständigen, wird als ein Versprechen ausgelegt, daß die Regierungen in versöhnlichem Geiste eng zusammenarbeiten werden, um in kürzester Zeit die völlige Durchführung des ausgearbeiteten Spruches zu sichern. In offiziellen Kreisen drückt man die Hoffnung aus, daß gegenüber dieser Einstimmigkeit, die sich in Paris kund tat, die deutsche und polnische Regierung, selbst wenn die Entscheidung sie enttäuscht, sich Rechenschaft darüber ablegen werden, daß es für sie ein Vorteil bedeute, mit gutem Willen die wirtschaftlichen Abmachungen zu tragen, um ihre eigenen Interessen sicherzustellen.

Die französische Militärkontrolle.

!! **Berlin**, 20. Okt. (Drahtmeldung unserer eigenen Schriftleitung.) In Mitteldeutschland hat eine Unterkommission der französischen Militärkontrollkommission unter Führung des Majors Graux die Konrolle der dortigen Waffenfabriken übernommen, die vor dem Krieg in großem Umfange Militärwaffen anfertigten. In diesen Fabriken lagern noch heute große Mengen von sogenannten Laufrohlingen, wie die unausgebohrten und unbearbeiteten Gußstücke genannt werden, aus denen Gewehrläufe hergestellt werden.

Zur Aufhebung der Wirtschaftssanktionen.

Grz. **Koblenz**, 21. Okt. Die interalliierte Rheinlandkommission hat in Ergänzung der Verordnung 98 über die Aufhebung der Sanktionen verfügt, daß die Freilisten im besetzten Gebiet noch eine Gültigkeit von drei Monaten besitzen, also bis zum 31. Dezember 1921.

Ferner hat die Rheinlandkommission die Suspensionen aller die Ein- und Ausfuhr betreffenden Bestimmungen zurückgenommen, die während der Sanktionszeit für das Reich erlassen worden sind. Infolgedessen sind die Freilisten für das besetzte Gebiet um alle Waren erweitert worden, die während der Zeit vom 8. April bis 30. September im unbesetzten Gebiet freigegeben worden sind.

Beginn der Koblenzer Verhandlungen.

Grz. **Koblenz**, 19. Okt. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, werden die Verhandlungen des interalliierten Sachverständigen-Ausschusses bei der interalliierten Rheinlandkommission über die Errichtung einer Kommission zur Ueberwachung der Ein- und Ausfuhr, die seinerzeit verschoben worden waren, weil der interalliierte Sachverständigenausschuß in sich noch nicht einer Meinung war, nunmehr am kommenden Montag, den 24. Oktober, beginnen.

Es ist zu erwarten, daß dem Reichskommissariat heute oder morgen die Einladung des Vorsitzenden des interalliierten Sachverständigenausschusses zugehen wird.

In diesem Zusammenhang muß, entgegen anderslautenden Mitteilungen darauf hingewiesen werden, daß Verhandlungen zwischen dem Sachverständigenausschuß und den Vertretern der deutschen Regierung nicht stattgefunden haben. Die diesbezüglichen Mitteilungen beruhen auf einer Verwechslung. Der deutsche Sachverständigenausschuß hat lediglich mit führenden Wirtschaftskreisen des Rheinlandes, sowohl Arbeitgeber wie Arbeitnehmerverbänden, Fühlung genommen und durch eine Aussprache über die dem Sachverständigenausschuß der interalliierten Rheinlandkommission gegenüber einzunehmende Haltung sich der Meinung dieser Kreise vergewissert.

Der amerikanische Botschafter in Berlin.

= **Frankfurt a. M.**, 20. Okt. Der New-Yorker Korrespondent der „Frankfurter Zeitung" meldet durch Funkspruch: Die Blätter halten die Ernennung des Kongreßmitgliedes Houghten zum Berliner Botschafter für sicher. Houghten, von Beruf Glasfabrikant, hat in Berlin und Göttingen studiert und spricht fließend deutsch.

England und das Wiesbadener Abkommen.

Es ist schon seit einiger Zeit bekannt, daß man in England dem Wiesbadener Abkommen gegenüber eine sehr reservierte Haltung einnimmt und daß man schon angekündigt hat, das Abkommen könne erst nach der Beratung durch die Reparationskommission in Kraft treten. In dieser Kommission aber hat ein englischer Vertreter die englischen Interessen wahrzunehmen. Nach welcher Richtung dies geschehen soll, deutet ein englisches Blatt nunmehr an. Es schreibt, ein Einvernehmen über das Wiesbadener Abkommen könne nicht ohne sehr sorgfältige und materielle Abänderungen erzielt werden. Man wolle zwar keineswegs Frankreich beim Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Schwierigkeiten bereiten, man müsse aber auch für Großbritannien das Maximum der möglichen Reparationen sicherstellen und könne daher weder zu Gunsten Deutschlands noch zu Gunsten Frankreichs auf wesentliche britische Rechte verzichten. Eine nachteilige Wirkung des Wiesbadener Abkommens auf die deutsche Zahlungsfähigkeit könne nicht geduldet werden. Diese Auseinandersetzungen sind etwas dunkel, deuten aber jedenfalls darauf hin, daß man in England scharfe Kontrolle üben wird. Bekanntlich schwebt ja auch zwischen England und Frankreich ein noch unausgetragener tSreit über die Priorität der Reparationsempfänger.

ee. **Paris, 21. Oktober (Eigener Drahtbericht.) Nachdem die Reparationskommission in einer offiziellen Sitzung das Wiesbadener Abkommen, das ihr von der französischen Regierung vorgelegt worden war, geprüft hatte, versammelte sie sich gestern abend zu einer offiziellen Vollsitzung und faßte folgende Beschlüsse:**

1. Die Reparationskommission erklärt sich mit den allgemeinen Grundsätzen des Wiesbadener Abkommens, wonach Vereinbarungen getroffen werden, um es Deutschland zu ermöglichen, seine Verpflichtungen zum größten Teil in Waren und Naturallieferungen abzutragen, namentlich damit ein rascher Wiederaufbau der zerstörten Gebiete erfolgen kann, einverstanden.

2. Sie glaubt aber, daß das Wiesbadener Abkommen Verstöße gegen die Bestimmungen des Teiles 8 des Friedensvertrages enthält, besonders gegen den Artikel 277, § 12 und § 19 des Anhanges 2 und § 25 des Anhanges 4.

3. Da die Reparationskommission nicht kompetent ist, derartige Verstöße zu billigen, beschließt sie, die Frage den Regierungen, die in der Reparationskommission vertreten sind, zu überweisen und richtet gleichzeitig an diese eine Abschrift des Memorandums und dessen Anhang, deren wohlwollende Prüfung sie empfiehlt.

4. Unter Vorbehalt der Garantien, die die alliierten Regierungen eventl. für nötig erachten könnten, um ihre Interessen zu schützen, empfiehlt die Kommission, daß Frankreich alle vernünftigen Erleichterungen gewährt werden sollen, um statt Zahlungen weitergehende Naturallieferungen aufnehmen zu können, die Frankreich wahrscheinlich während der nächsten Jahre erhält, wenn das Wiesbadener Abkommen ein befriedigendes Resultat zeigt.

Der „Petit Parisien" fügt hinzu, daß eine Entscheidung über die 26prozentige Ausfuhrabgabe, inwieweit sie sich auf Zahlungen Deutschlands, die vorläufig nicht zu zahlen, sondern Frankreich kreditiert werden sollen, bezieht, nicht gefunden wurde; die Reparationskommission erklärte sich in dieser Frage als nicht kompetent.

Das „Petit Journal" behauptet, daß die Inkompetenzerklärung der Reparationskommission unabsehbare Folgen haben könne. Aber die französische Regierung habe bereits früher beschlossen, das Wiesbadener Abkommen nur in den Punkten der Reparationskommission vorzulegen, für die sie kompetent ist. Da sich die Reparationskommission als inkompetent erklärte, müßten die Alliierten Gelegenheit nehmen, in diesen Fragen einen eingehenden Gedankenaustausch zu pflegen. Es scheine, daß die Alliierten Frankreich nicht das Recht bestreiten könnten, einen Teil seiner Reparationsforderungen nach seinem Gutdünken zu begeben.

Eine große englische Pacific-Flotte.

— Aus London kommt eine Nachricht, die ein wenig günstiger Auftakt zur Abrüstungskonferenz in Washington ist, wenn sie nicht geradezu einen Druck auf die dortigen Verhandlungen ausüben soll. Großbritannien soll nämlich mit seinen Dominions übereingekommen sein, eine große englische Hochseeflotte im Stillen Ozean mit modernster Ausrüstung zu begründen, unter finanzieller und militärischer Beteiligung insbesondere Australiens und Kanadas. Bei der merkwürdigen Verfilztheit der dortigen außenpolitischen Probleme kann man noch nicht wissen, ob diese Flotte mehr gegen Japan oder mehr gegen Amerika in Aktion zu treten hätte. Das Letztere ist allerdings bei der amerikafreundlichen Haltung Australiens und Kanadas kaum anzunehmen.

d. **Paris**, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der australische Ministerpräsident Hughes hatte im australischen Parlament zugegeben, daß auf der britischen Reichskonferenz in London die Errichtung einer Flottenbasis im Stillen Ozean beschlossen worden sei. Es sei aber nicht nichtig, daß Singapore dazu ausersehen sei. Wo sich die Flottenbasis befindet, ist noch nicht bekannt. Die Nachricht von dieser aufsehenerregenden Flottenbasis wird hier amtlich bestätigt.

Die Revolution in Lissabon.

ee. **Lissabon**, 21. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Ueber die Revolution verlautet: Gestern morgen wurden vom Meer einige Kanonenschüsse gehört. Das Militär ging aus den Kämpfen der Stadt siegreich hervor. Ministerpräsident Granjo Antonio wurde ermordet, ebenso der Admiral Machado Sanjow und zwei Herren, Carlos Maia und Silva. Die neue Regierung verurteilt diese Morde und erklärt, daß sie die Urheber vor Gericht stellen werde. In der Stadt herrscht große Erregung. In den Straßen patrouilliert Militär.

Das neue portugiesische Kabinett ist nunmehr gebildet worden. Es setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident und Inneres Emanuel Maria Colgo, Finanzen Antonio Proreia, Oeffentlicher Unterricht Deus Ratos, Justiz Vasco Vasconicelos, Marine Macedo Pinto, Krieg Olivera Simoes, Auswärtige Angelegenheiten Veiga Simoes, Handel und Arbeit vorläufig Carvalso, Ackerbau Antonio Carvalso, Kolonien Maia Pinto. Das neue Kabinett, das außerhalb der politischen Parteien zustandekam, widerruft die Kammerwahlen vom 10. September und alle gesetzlichen Aktionen des letzten Ministeriums.

Umschau.

21. Oktober 1921.

Ein Karlsruher Blatt brachte vor einigen Tagen die aufsehenerregende Nachricht, eine Abordnung der Karlsruher Beamtenschaft begebe sich nach Berlin, um sich dort zu verlässigen, ob die Einteilung der badischen Landeshauptstadt in die Ortsklasse A bestimmt zu erwarten sei, andernfalls „wollen sämtliche Organisationen vom nächsten Samstag ab in den Streik treten." Wir glauben berechtigten Grund zu der Annahme zu haben, daß es sich hier um eines jener Gerüchte handelt, die seit einiger Zeit die Stadt durchschwirren. Wer am Montag der Beamtenversammlung im „Friedrichshof" in Karlsruhe beiwohnte, gewann den Eindruck, daß die Stimmung unter der Beamtenschaft wegen der etwas dilatorischen Behandlung der Frage der Ortsklasseneinteilung in Berlin zwar sehr schlecht ist, daß man sich aber noch einmal mit einer größeren Dosis Geduld wappnen will. Allerdings würden die Beamten abermals enttäuscht werden, dann wäre es nicht unmöglich, daß sie ihren Führern die Gefolgschaft verweigerten. Wir wollen im Interesse des Staatsganzen hoffen, daß es so weit nicht kommt, sondern daß rechtzeitig eine Lösung gefunden wird, die den berechtigten Forderungen der Beamten einigermaßen nachkommt. Und berechtigt ist die Forderung der Einreihung der badischen Landeshauptstadt in die Ortsklasse A, denn Karlsruhe — wir müssen diese Binsenwahrheit aufs neue wiederholen — ist heute einmal eine der teuersten Städte des Reiches. Wie weit es in der Teuerung vorgeschritten ist — auf diesen „Fortschritt" würden wir allerdings sehr gerne verzichten — erhellt der im heutigen Mittagblatt der „Badischen Presse" veröffentlichte Vergleich der Preise der wichtigsten Lebensmittel in den Städten Karlsruhe und Mannheim. Es ließ sich eine ganze Anzahl weiterer Gründe anführen, die für diese Höhereinstufung sprechen; wir wollen aber von ihrer wiederholten Aufzählung Abstand nehmen. Uebrigens kommen aus den größeren Städten des ganzen Landes Wünsche ähnlicher Art, so aus Freiburg, Weinheim, Pforzheim usw.; in Konstanz wollen die Eisenbahnarbeiter in den Ausstand treten, wenn verschiedene Forderungen, darunter auch die nach Einstufung der Stadt Konstanz in Ortsklasse A, nicht erfüllt werden. Es zeigt sich eben immer mehr, daß die Einteilung der deutschen Gemeinden in fünf Ortsklassen den augenblicklichen Wirtschaftsverhältnissen, noch weniger aber der Notlage der Beamtenschaft Rechnung trägt. Fünf Ortsklassen sind zuviel, das läßt sich nicht wegdisputieren. Viel Aerger, Verdruß und Aufregung wäre erspart geblieben, wenn man wenigstens der Anregung, die der Reichstagsabgeordnete Delius seinerzeit in der deutschen Nationalversammlung durch seinen Antrag auf Schaffung von nur drei Ortsklassen gegeben hatte, nachgekommen wäre. Allein dieser Antrag wurde abgelehnt; er wurde später noch einmal im 23. Ausschuß des Reichstages aufgegriffen, erlitt aber das gleiche Schicksal. Baden wird in dieser Frage in Berlin sehr stiefmütterlich behandelt. Dort herrschen über die wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes ganz falsche Vorstellungen. Baden war mit Ausnahme von Obst noch nie Ueberschußgebiet; Getreide, Fleisch, Kartoffeln mußten schon in Friedenszeiten in erheblichen Mengen aus den Nachbarländern eingeführt werden, weil die im Lande von der eigenen Landwirtschaft erzeugten zur Ernährung der Bevölkerung nicht ausreichten. Ein Blick auf die Landkarte müßte übrigens die Herren in Berlin davon überzeugen, daß ein Land, das eine so unglückliche geographische Gestalt hat wie das badische, mit Lebensmitteln eigener Ernte nicht genügend ausgestattet sein kann. Wenn der vom Landtag am 22. August nach Berlin entsandte Ausschuß das Märchen vom „billigen" Baden zerstört hat — der Berichterstatter, Abgeordneter Weißmann hat in der letzten Landtagssitzung dies dem Hause mitgeteilt —, dann hat er in der Tat Gutes geleistet. Ist das Notgesetz über die Ortsklasseneinteilung unter Dach, so darf damit die Arbeit des Reichstags und der Beamtenorganisationen nicht als erledigt betrachtet werden, denn dieses Gesetz kann und wird nicht den Beamten das bringen, was ihnen von rechtswegen gebührt. Wir müssen wieder dazu kommen, daß der Beamte weiß, wieviel er eigentlich als Entschädigung für seine Lebensarbeit vom Staate ausbezahlt bekommt; heute weiß es keiner genau. Das Zulagensystem muß beseitigt werden und der Beamte muß ein Grundgehalt erhalten und zwar in einer Höhe, die ihm gestattet, sich und seine Familie anständig durchs Leben zu bringen. In dieser Frage müssen wir wieder zurückkehren zur früheren Regelung, die dem Beamten ein festes Grundgehalt gab und dazu einen entsprechenden Wohnungszuschuß. Daß die Wohnungsmieten nicht an allen Orten gleich hoch sind, ist eine Tatsache, die niemals aus der Welt geschaffen wird; diese Tatsache wird jeder Beamte und jeder Arbeiter einsehen und daher seinen in einer großen Industriestadt, in einem teueren Kurort, in einer Gemeinde mit ausgesprochener Fremdenindustrie lebenden Kollegen um den höheren Wohnungszuschuß nicht im mindesten beneiden. Die Lebensmittel und andere zum Leben notwendige Gegenstände wie Kleider, Schuhe u. dgl. sind heute in den kleineren Gemeinden genau so teuer, oft sogar teuerer, wie in den Großstädten. ×

Die belgische Ministerkrise.

d. **Brüssel**, 21. Okt. (Drahtbericht.) Im Anschluß an die bereits gemeldete Demission des sozialistischen Ministers hielt Ministerpräsident Carton de Viart eine Rede, in welcher er seinem Bedauern über die Zwischenfälle vom nationalen Standpunkt Ausdruck gab. Er dankte den demissionierenden Ministern für die Mitarbeit, die sie während eines Jahres geleistet haben. Bevor nun die Ministerkrise gelöst ist, bleiben die katholischen und liberalen Minister vorläufig im Amte und führen die Geschäfte weiter. Bei Beginn der gestrigen Sitzung der Kammer gab der Ministerpräsident eine Erklärung ab über die Vorgänge im Ministerium. Allgemein herrscht die Ansicht, daß die Regierung die Aufhebung der Kammer spätestens im Laufe des heutigen Tages verfügen wird und das Datum der Neuwahlen in kurzer Zeit bekanntgeben wird.

General Haller wieder in aktiver Stellung.

O.E. **Warschau**, 20. Okt. (Drahtbericht.) General Haller, der vor kurzem infolge von Differenzen mit dem Staatschef Pilsudski aus dem aktiven Dienst der polnischen Armee ausgeschieden war, ist jetzt aufs neue zum Inspektor der polnischen Artillerie und zum Mitglied des engeren Kriegsrates ernannt worden. Damit scheint der Zwischenfall, der großes Aufsehen erregt hatte, erledigt zu sein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus Baden.

Die Donauversickerung.

Die demokratische Fraktion des württembergischen Landtages hat folgende Große Anfrage eingebracht:

„Der Vorgang der Donauversickerung bei Tuttlingen — seit Jahren schon ein empfindlicher wirtschaftlicher Schaden des angrenzenden Gebietes — hat sich in den letzten Jahren immer stärker fühlbar gemacht und heuer einen katastrophalen Grad erreicht. Was gedenkt das württembergische Staatsministerium zu tun, um die sich aus diesem Naturvorgang ergebende, sehr schwere Schädigung württembergischer Interessen abzuwenden?"

Wohnungsbewegung in Baden.

Die Zahl der in der Zeit von April bis einschließlich September im Lande Baden neuentstandenen Gebäude und Gebäudeteile beträgt 2 770, die der neuentstandenen Wohnungen mit ein bis drei Zimmern 2 074, mit vier und mehr Zimmern 696.

Streikdrohung der Konstanzer Eisenbahner.

Die Arbeiter der Betriebswerkstätte Konstanz hatten vom Betriebsrat die sofortige Einberufung einer Versammlung verlangt, die auch stattfand, und in der die neueinsetzende Teuerung behandelt wurde. Von der Regierung wurde verlangt, auch den Arbeitern ein Einkommen zu geben, um leben zu können. Am Schlusse der Versammlung wurde eine Entschließung mit folgenden Forderungen angenommen: 1. Gleichstellung der Kinderzulagen der Arbeiter gegenüber den Beamten, 2. Erhöhung der Teuerungszulage um 2 Mk. für die Stunde, 3. Einreihung der Stadt Konstanz in die Ortsklasse A. Werden diese Forderungen nicht in kurzer Zeit bewilligt, so wird die Eisenbahnarbeiterschaft in Konstanz in den Streik treten.

*

= **Baden-Baden**, 21. Okt. (Unterschlagung.) Hier wurde ein 19 Jahre alter Kaufmann wegen Unterschlagung von 85 000 M verhaftet. 68 000 M konnten wieder beigebracht werden.

= **Ettenheim**, 21. Okt. (Bürgerausschuß.) Einstimmig bewilligt wurde in der gestrigen Bürgerausschußsitzung der Verkauf der früheren „Lamm"-Brauerei an die Trikotagenfabrik Tröndle in Lörrach. Der Betrieb soll demnächst in Angriff genommen werden. Der Verkaufspreis betrug annähernd 100 000 Mark.

= **Breisach**, 21. Okt. (Leichenfund.) Der Sparkassenangestellte Hermann Ott, der seit einigen Tagen vermißt wird, wurde als Leiche unterhalb der hiesigen Schiffsbrücke aufgefunden.

⊙ **Freiburg**, 20. Oktober. (Die luxemburgischen Silberschieber.) Die Untersuchung hat in die Angelegenheit des Entweichens der luxemburgischen Silberschieber aus dem Amtsgefängnis Hebelstraße Licht gebracht. Den Gefangenen war es gelungen, einen Aufseher zu bestechen. Dieser überließ ihnen seine Schlüssel zu den Gefängnistoren und die Gefangenen stellten davon selbst Abdrücke her. Der bestochene Aufseher brachte dann die Abdrücke nach außerhalb zu einem Schlosser, der Nachschlüssel zu den Gefängnistoren anfertigte. Am Mittag des 4. August ließen die Gefangenen an der Heizung einen kleinen Defekt entstehen und gaben dadurch die Veranlassung, daß sich der diensttuende, übrigens an dem Komplott und an der Bestechung unbeteiligte Aufseher für einen Augenblick entfernte. Diesen Zeitpunkt benützten sie, um mit den Nachschlüsseln die Gefängnistore aufzuschließen; sie ergriffen hierauf in einem mit Hilfe eines Eingeweihten bestellten Automobil die Flucht. Der bestochene Aufseher ist inzwischen aus dem staatlichen Dienste entlassen, befindet sich in gerichtlicher Untersuchungshaft und sieht seiner Bestrafung entgegen. Ein anderer Aufseher, der zunächst im Verdacht der Beteiligung stand, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem sich seine Unschuld herausgestellt hatte.

⊙ **Freiburg**, 20. Okt. (Steuererträge.) Der Ertrag der Verbrauchssteuer betrug im September 5679,84 M. An Fremdensteuer wurden im gleichen Monat 49 672,15 M eingenommen. An Vergnügungssteuer wurden im September 135 303,60 M vereinnahmt.

s. **Freiburg**, 20. Okt. Im Einklang mit den staatlichen Gesetzen und Verordnungen hat der Stadtrat beschlossen, die jährliche Hundetaxe von 72 auf 120 Mk. zu erhöhen.

= **Hüfingen** (A. Donaueschingen), 21. Okt. (Hohes Alter.) Seinen 90. Geburtstag konnte dieser Tage der Lorettomeßner Ferdinand Sulzmann in Hüfingen feiern.

s. **Lörrach**, 20. Okt. (Stadtrat.) Vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bürgerausschuß hat der Stadtrat 3 000 M für die Hungernden in Rußland bewilligt, nachdem das Deutsche Rote Kreuz erklärt hat, das Geld seiner richtigen Bestimmung zuzuführen. — Der Stadtrat sieht sich zu der öffentlichen Erklärung gezwungen, es sei unwahr, daß Bürgermeister und Stadtrat die Einreihung Lörrachs in eine höhere Ortsklasse zu verhindern gesucht hätten; gerade das Gegenteil sei richtig.

= **Schopfheim**, 21. Okt. (Brand.) Gestern früh nach 5 Uhr brach im Neubau der Imprägnieranstalt der hiesigen Hanfspinnerei G. m. b. H. ein Brand aus, der in der Bretterverschalung des Dachstuhls gute Nahrung fand. In kurzer Zeit wurde der ganze Dachstuhl eingeäschert. Die Ursache des Feuers ist noch völlig unaufgeklärt.

⊙ **Grenzach**, 21. Okt. (Brand.) In einem Teil des Magazins der Fabrik J. R. Geigy entstand Feuer, das so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit das ganze Gebäude samt den Vorräten dem verheerenden Element zum Opfer fiel. Der Brand forderte auch ein Menschenleben. In den Flammen fand Emil Schweizer, ein tüchtiger, zuverlässiger Angestellter, seinen Tod. Ueber die Ursache des Brandes konnte noch nichts ermittelt werden.

= **Allensbach** b. Radolfzell, 21. Okt. Der Landwirt German Karrer aus Hegne stürzte von der Heubühne ab und war sofort tot.

= **Ueberlingen a. B.**, 21. Okt. Unterhalb Goldbach stürzte in der Nähe eines landwirtschaftlichen Anwesens ein Hirsch die Felsen herab und blieb im Gebüsch hängen. Auf sein Schreien versuchten Leute, das Tier aus seiner qualvollen Lage zu befreien. Da der Hirsch das Genick gebrochen hatte, wurde er erschossen. Es handelt sich um ein prächtig gewachsenes Exemplar.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 21. Oktober.

Bevorstehende Störungen in der Gasversorgung?

= In einer amtlichen Mitteilung über die Kohlenversorgung in Baden, die wir im gestrigen Mittagblatt veröffentlichten, wurde bereits auf die äußerst bedrohliche Entwicklung hingewiesen, welche die Kohlenversorgung der badischen Gas- und Elektrizitätswerke in letzter Zeit genommen hat. Es wurde auch bereits angedeutet, daß bei einigen Gaswerken die Gefahr der Stillegung schon nahe gerückt ist, bei allen Werken aber bei dem jetzt stärker werdenden Bedarf an Gas und Elektrizität Störungen zu befürchten sind. Wie bedrohlich die Lage in der Frage der Gasversorgung in der Stadt Karlsruhe ist, zeigt folgende Bekanntmachung des städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Amtes:

„Die Kohlenzufuhr zum Gaswerk ist in letzter Zeit so gering gewesen, daß zur Deckung des Bedarfes die Vorräte herangezogen werden mußten. Nunmehr sind diese aufgebraucht und wir sind ausschließlich auf die Lieferungen angewiesen. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß in nächster Zeit Störungen in der Gasversorgung eintreten. Wir ersuchen die verehrl. Einwohnerschaft, durch Sparsamkeit im Gasverbrauch zur Vermeidung schärferer Einschränkungsmaßnahmen beizutragen."

Hoffentlich wird diese Mahnung, im Gebrauch von Gas größte Sparsamkeit walten zu lassen, auch befolgt, damit die Gasversorgung in unserer Stadt keine katastrophale Unterbrechung erleidet.

*

)!(**Zurücknahme von Steckbriefen und Fahndungsersuchen gegen ehemalige Wehrpflichtige.** Die Justizbehörden wurden angewiesen, unverzüglich die Zurücknahme von Steckbriefen und Fahndungsersuchen gegen ehemalige Wehrpflichtige zu veranlassen, da diese Ersuchen infolge der Aufhebung der Wehrpflicht und jeder militärischen Kontrolle gegenstandslos geworden sind. Auch sind die meisten dieser Untersuchungen durch die Amnestieverordnung vom 7. Dez. 1918 niedergeschlagen worden. Durch die weitere Erledigung dieser Steckbriefe und Fahndungsersuchen entständen nicht nur den Beteiligten Unannehmlichkeiten, es müßte unter Umständen auch mit Schadensersatzansprüchen gerechnet werden.

Beschäftigung Schwerbeschädigter im Bereiche der Justizverwaltung. Ein Erlaß des Justizministeriums vom 4. Okt. d. Js. betrifft die Durchführung des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter im Bereiche der Justizverwaltung. Darnach sind in sämtlichen Betrieben, Bureaus und Verwaltungen ohne Rücksicht auf die Zahl der beschäftigten Personen Schwerbeschädigte, soweit sie für den zu besetzenden Arbeitsplatz geeignet sind, bei der Einstellung anderen Bewerbern vorzuziehen. Von allen vorhandenen Arbeitsplätzen müssen wenigstens zwei Prozent oder, wenn ihre Gesamtzahl 25, aber nicht 50 erreicht, wenigstens ein Arbeitsplatz mit Schwerbeschädigten besetzt sein. Zur Benennung geeigneter Bewerber ist die Hauptfürsorgestelle der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge in Karlsruhe zuständig.

Einrichtung und Benutzung von Fernsprechanschlüssen in Diensträumen und Wohnungen. Ueber die Einrichtung und Benutzung von Fernsprechanschlüssen in Diensträumen und Wohnungen haben die badischen Ministerien besondere Verfügungen erlassen. Darin wird ausgesprochen, daß Diensträume an das Fernsprechnetz nur dann angeschlossen werden dürfen, wenn die dienstlichen Bedürfnisse den dadurch entstehenden Kostenaufwand rechtfertigen und die erforderlichen Geldmittel bereitgestellt sind. Die Entscheidung über die Notwendigkeit trifft das zuständige Ministerium oder die von diesem ermächtigte Zentralmittelstelle. Die in den Diensträumen befindlichen Fernsprechanschlüsse dürfen in dringenden Fällen ausnahmsweise während der Dienststunden zu Privatgesprächen benützt werden. Die Wohnung eines Beamten oder Angestellten darf nur mit Genehmigung des zuständigen Ministeriums oder der Zentralmittelstelle für Dienstzwecke an das Fernsprechnetz angeschlossen werden. Bei Mitbenutzung dieser Nebenanschlüsse zu Privatgesprächen ist ein entsprechender Kostenbeitrag zu leisten. Fremden Personen ist die private Benutzung eines amtlich in einer Wohnung eingerichteten Fernsprechanschlusses nicht gestattet.

* **Das neue Programm im Kolosseum** lockt allabendlich ein zahlreiches Publikum an, das mit Interesse den Vorführungen der Künstler folgt, die seit dem 16. Oktober ihren Einzug gehalten haben. Das Programm ist dieses Mal vor allem auf den Humor eingestellt und schon die einleitende Nummer Conways in ihrer komischen Szene bringen besonders die heitere Seite des Programms zur Geltung. Der männliche Partner entpuppt sich vor allem als ein außerordentlich geschickter Schlangenmensch, der die unglaublichsten Bewegungen ausführt und seinen Körper wie ein Stück Kautschuk behandelt. Gerhard Farere präsentiert sich als Damenimitator, der sich seiner Rolle geschickt entledigt. Recht achtbare Leistungen zeigen G. und F. Kuttert als Equilibristen und finden damit ebenso herzlichen Beifall wie Hanc Wiley und Partnerin in ihrem Jongleurakt. Fred Elmann bietet als Bauchredner nicht viel Neues, da wir auf diesem Gebiete durch eine hervorragende Karlsruher Kraft sehr verwöhnt sind. Die Komikerfrage ist auch dieses Mal von der Direktion sehr glücklich gelöst worden und der bayerische Komiker Schorsch Dauber versteht das Publikum in angenehmer Weise zu unterhalten. Er findet namentlich mit seinen Erinnerungen an die alte Zeit so reichlichen Beifall, daß er meistens mit einer Zugabe quittieren muß. Mit das Beste des Programms ist Strody als Trunkenbold auf dem Draht. Er zeigt sich nicht nur als ein äußerst geschickter Drahtseilkünstler, sondern findet auch mit der humoristischen Art, wie er seine Darbietungen zeigt, stürmischen Beifall. Konrad Rößner, der über eine prächtige Baritonstimme verfügt, erfreut das Publikum mit einem Vortrag aus „Bajazzo" und dem bekannten „Ach ich hab' sie ja nur auf die Schulter geküßt". Alles in allem genommen, bietet auch das neue Programm manches Neue und Interessante, sodaß ein Besuch des Kolosseums nur empfohlen werden kann.

::: **Steuerersparnis durch die Lebensversicherung.** Man schreibt uns: Nach dem Reichseinkommensteuergesetz können am steuerbaren Einkommen abgezogen werden: „Versicherungsprämien, welche für Versicherungen des Steuerpflichtigen oder eines seiner nicht selbständig veranlagten Haushaltungsangehörigen auf den Todes- oder Lebensfall gezahlt werden, soweit sie den Betrag von 1000 M jährlich nicht übersteigen." Wer also eine Lebensversicherung abgeschlossen hat, spart Steuer durch Abzug der Prämie am steuerbaren Einkommen. Die Ersparnis ist bei den heutigen Steuersätzen sehr erheblich. Wenn zum Beispiel ein steuerbares Einkommen von 25 000 M vorhanden ist, beträgt bei einer Jahresprämie von 1000 M die Steuerersparnis jährlich 200 M = 20 Proz. der Jahresprämie, also in 30 Versicherungsjahren 6000 M. Durch die Steuerersparnis ermäßigen sich die Kosten der Lebensversicherung. Diese wird dadurch eine besonders günstige Geldanlage. Das ist einer der Gründe für den großen Aufschwung, den die Lebensversicherung besonders im Jahre 1920 genommen hat. So wurden z. B. bei der Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit im Jahre 1920: 37342 Anträge über 502 Millionen Mark gestellt. Der Gesamtversicherungsbestand der Anstalt betrug Ende 1920: 1 Milliarde 342 Millionen Mark.

Voranzeigen der Veranstalter.

Konzert. Heute, Freitag, den 21. Oktober, findet abends 7½ Uhr der Lieder- und Klavierabend der Sopranistin Berthe de Vigier aus Kairo und des Pianisten Johan Hoorenman aus Amsterdam statt. Kartenausgabe bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 39, und an der Abendkasse.

)(**Der Karlsruher Männerturnverein** nimmt mit einer besonderen Feierlichkeit Sonntag früh 11 Uhr in der Zentralturnhalle die Fahne des ihm befreundeten Straßburger Turnverein 1872 in Obhut und folgt am Vorabend einer Einladung der Straßburger Turner zu einem Begrüßungsabend im Saale III Schrempp. Am Sonntag, nachmittags 5 Uhr, findet alsdann im Gemeindehaus in der Blücherstraße ein „Uhlandabend" statt.

Turnen / Spiel / Sport.

sr. **Freiherr von Berchem**, einer unserer besten Herrenreiter, will sich nach Schluß der Saison vollständig vom Rennsport zurückziehen. Der ehemalige 3. Garde-Ulan war im Jahre 1912 mit Lt. v. Egan-Krieger zusammen — beide hatten 61 Siegesritte zu verzeichnen — unser bester Herrenreiter. An diesen großen Erfolg knüpfte er im Jahre 1919, dem ersten Jahre nach dem Kriege, in welchem wieder Herrenreiter zugelassen waren, an, wo er bei 59 Ritten 17 mal als Sieger zur Wage zurückkehrte. In dieser steht Freiherr von Berchem bisher an vierter Stelle. Im ganzen hat er während seiner Rennkarriere 201 Siegesritte zu verzeichnen.

ks. **Der Stall Weinberg, unser weitaus erfolgreichster Rennstall**, ist auf dem besten Wege, die 2 Millionen Mark an Preisen vollzumachen, was ihm aber bei den wenigen noch zur Verfügung stehenden Renntagen jedoch kaum gelingen wird. Bis jetzt beträgt seine Gesamtgewinnsumme 12 Ehrenpreise und 1 802 090 M, ein Betrag, der noch von keinem deutschen Rennstallbesitzer erreicht wurde. Ossian, der Rekordgewinner von 507 000 M, ferner der Derbysieger Omen mit 271 800 M und Graf Ferry mit 265 000 M waren die Hauptverdiener für die Waldfrieder Züchter.

ks. **Ein neuer deutscher Rekord im Schleuderballwerfen.** Bei einem offiziellen Rekordversuch anläßlich der Vereinsmeisterschaften des T.V. München von 1860 schuf Haymann mit 59,75 m eine neue deutsche Höchstleistung im Schleuderballwerfen. In den einzelnen Meisterschaften siegten: 100 m: Gerstle 11,8 Sek.; 400 m: Schmid 55,5 Sek.; 800 m: Jenuwein 2 : 05,5; 1500 m: König 4 : 22; 10 000 m: Hoy 34 : 26; Weitsprung: Schmid 6,69 m; Hochsprung: Heß 1,53 m; Kugelstoßen: Haymann 12,69 m; Speerwerfen: Bößwirth 46,90 m; Dreikampf: Schmid 140 P.

ks. **Der Weltmeister im Brustschwimmen geschlagen.** Bei dem Nationalen Jubiläums-Wettschwimmen, das der S.V. Neptun-Stockholm am letzten Sonntag veranstaltete, erlitt der Weltmeister Malmroth eine überraschende Niederlage. Sein Clubkamerad Thor Henning, der 1912 in Stockholm hinter dem Breslauer Bathe im 400 Meter Brustschwimmen Zweiter war, ging als leichter Sieger in 1:20,8 hervor. Malmroth wurde in 1:22,6 knapper Dritter hinter Cederblom, der mit 1:22,5 den zweiten Platz belegte.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	11	18	10	bedeckt
Königstuhl	766,5	11	17	11	Regen
Karlsruhe	767,2	12	22	8	bedeckt
Baden-Baden	766,4	13	20	7	wolkig
Villingen	767,0	7	17	3	
Feldberger Hof	658,4*	9	17	7	"
St. Blasien	—	—	—	—	—
Badenweiler	—	16	20	10	wolkig

Allgemeine Witterungsübersicht. Gestern hielt das heitere, trockene und warme Wetter noch an. Heute bringen flache Randwirbel auch bei uns Trübung und Strichregen. Die Wetterstörung ist nur vorübergehend, morgen wird hoher Druck wieder Aufheiterung herbeiführen.

Wetteraussichten für Samstag, den 22. Oktober 1921: Vorübergehend wolkig, noch einzelne geringe Strichregen, dann wieder aufheiternd und trocken. Am Tage wärmer, nachts kühler, morgens vielfach Nebel.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 21. Okt., morg. 6 Uhr, 35 Ztm. (gef. 9 Ztm.).
Kehl, 21. Okt. morg. 6 Uhr. 137 Ztm. (gef. 1 Ztm.).
Maxau, 21. Okt., morg. 6 Uhr, 282 Ztm. (gef. 1 Ztm.).
Mannheim, 21. Okt. morg. 6 Uhr, 150 Ztm. (gef. 1 Ztm.).

Runen.

Von **Edmund Kreusch.**

Die geologische, archäologische und paläontologische, die sprach- und religionswissenschaftliche Forschung legen dar, oder machen zum mindesten sehr wahrscheinlich, daß die Menschheit viel älter ist, als noch bis vor kurzer Zeit allgemein angenommen wurde. Die religionswissenschaftliche Forschung stützt sich auf die genannten anderen Zweige der Wissenschaft und zieht besonders die religiösen Sagen aller Völker heran. Es scheint sich dabei zu ergeben, daß die Sagen der südlichen Völker in denen der nordischen wurzeln, vor allem in der Edda, und daß die Gestalten dieser Sagen nicht Fabelwesen, sondern Wirklichkeiten gewesen sind. Wenn nicht in geschichtlicher, dann in vorgeschichtlicher Zeit, vor der zweiten Eiszeit.

Die 1643 aufgefundene Handschrift der Edda ist kein Original, sondern eine dichterische Ueberarbeitung uralter germanischer Runen. Ihre Sprache ist eine Lautsprache und steht darum höher als die Bildersprüche der Aegypter und Babylonier und Chinesen. Sie reicht als Glied der indogermanischen Sprachenstämme, mit dem Sanskrit, bis an die Uranfänge der Menschheit zurück.

Auch die ältesten Geschichten der Bibel sind in Runenstäbe geschnitten worden: von seinem Gotte hatte Jakob die Runen gelernt, die er auf Stäbe von Pappelholz ritzte.

Der Norden und der Süden waren in vorgeschichtlicher Zeit enger miteinander verbunden, als wir bisher gemeint haben. Die Nordvölker wichen vor den Gletschern der Eiszeit zurück und wohnten lang im Süden. Professor Kossine (Berlin) zeigt, daß die homerischen Helden ganz die Lebensgewohnheiten germanischer Heerführer bekunden. Achilles erinnert an Siegfried (Sigurd) Odysseus an Orendel. Ihr Burgenbau, ihre Gesellschaftsordnung, ihre Stellung zur Frau, ihre Götterwelt ist die gleiche; die Tugenden und Fehler der Griechenführer sind germanische Eigenschaften. Man denke an den Berserkerzorn des Achilles, an seine grausame Rachelust. Jedoch wandelt sich Achilles Charakter schließlich zum Besseren, während die germanische Kriemhild unversöhnt dahingeht.

Die Religionswissenschaft fußt auf vorzeitliche Runen; sie bringt die Geschichten Mosis, die Apokalypse Johannis, den poldäischen Morduk und den nordischen Odin in die engste Verbindung; Edda, Babel und Bibel erläutern einander. „Der Inhalt beweist das Alter der Edda zur Genüge (d. h. der Runen, denen sie nachgedichtet worden ist): die Gepflogenheit, ihn in historische Zeit zu versetzen, hat ungeheure Irrtümer hervorgebracht, die ihn zu Märchen oder Naturmythen degradieren. Sowie wir aber die Entstehungszeit weit — um Jahrtausende zurück rücken, zeigt das uralte Buch ein völlig anderes Gesicht. Vergleichen wir es noch mit den Büchern der Chaldäer und der Bibel, dann beginnen wir Beide zu verstehen."

Dieterich hat 1864 versucht, die Runen durch das hemitische Alphabet zu erklären. „Die Uebereinstimmung der ersten Rune" sagt er u. a. „mit der altphönizischen Form des ersten Buchstabens im hemitischen Alphabete, die gleiche Bedeutung der Benennung, und die Anwendung beider als Symbol der höchsten Gottheit sind zu bezeichnend, um nicht in ihnen einen beachtenswerten Fingerzeig zu erfahren.

Der Fingerzeig deutet aber gerade umgekehrt von dem alten hemitischen Alphabet auf die noch älteren Runen der Edda.

Als Runenschreiber nennt die Edda die Asen, die Aschkenas des Buches Mosis. Sie nennt auch neun indogermanische Stämme, die Urvölker der Erde. Aehnlich wie die Bibel. In der Urzeit gab es anscheinend fünf wirklich verschiedene: weiße, schwarze, blaue, rote und gelbe. Nur die schwarze Rasse hat sich erhalten, alle anderen Menschen sind Mischlinge; denn rasserein ist nur der, welcher gleichfarbig an Haut, Haaren und Augen ist.

War Adam einer der „erdgeborenen" Riesen der Vorzeit? Ist Eva gleich Edda? Und Adam gleich Odin? Ein „Nein" ist schwer zu sprechen, wenn man Achilles als Sigurd, Odysseus als Orendel deutet, wenn man die biblischen Patriarchen, die „Männer des Namens" in die indogermanischen Sagenkreise hineinzieht. Die Runen reden heute verständlicher als früher. Und viel mehr, als hier angedeutet ist.

Badisches Landestheater. Als nächste Neuheit nach dem Schwank „Börsenfieber" wird am Donnerstag, den 27. Oktober, das bereits angezeigte Kammerspiel „Spiel der Schatten" von Helmut Unger in Scene gehen. Die Dichtung erlebt damit ihre Uraufführung und ist zugleich die erste Vorstellung des „Kammerspiel-Zyklus". Der in Leipzig ansässige Dichter trat bereits mehrfach mit erfolgreichen Dramen an die Oeffentlichkeit. Er wird zu den letzten Proben für sein neuestes Werk hier eintreffen und auch seiner Uraufführung beiwohnen. — Hiernach beginnen die Neueinstudierungen von Ibsens „Wildente" und Shakespeares „Kaufmann von Venedig", deren Aufführungen für den November vorgesehen sind. — Die Oper des Landestheaters ist gegenwärtig damit beschäftigt, Franz Schrekers „Schatzgräber" vorzubereiten. Wegen der hohen, künstlerischen und technischen Anforderungen, die das Werk stellt, müssen für diese Vorbereitungen längere Zeit aufgewendet und alle beteiligten Kräfte in gesteigertem Maß in Anspruch genommen werden. Die Erstaufführung wurde daher erst für Sonntag, den 4. Dezember in Aussicht genommen. — Inzwischen soll noch Massenets Oper „Manon" neueinstudiert in Scene gehen. — Die Wiederholungen von Mozarts „Verstellter Einfalt" mußten vorläufig wegen Erkrankung des Herrn Glaß eine Unterbrechung erfahren. — Die diesjährigen Sinfoniekonzerte des Bad. Landestheater-Orchesters beginnen am Montag, den 24. Oktober, mit einem Brahms-Bruckner-Abend. Von Brahms kommen zwei ganz verschiedenen Perioden seines kompositorischen Schaffens angehörende Werke zur Aufführung, zunächst die nur selten noch gespielte Serenade für kleines Orchester op. 16 A-dur, ein an den klassischen Vorbildern dieser Art orientiertes Tonstück, das aber statt der üblichen vier Sätze mit dem von der Alten Suite her beibehaltenen Menuett fünf Teile umfaßt. Seine besondere Eigenaart hat das leichtflüssige Werk in der originellen Besetzung mit Blasinstrumenten, Violen, Violincellis und Bässen, also ohne erste und zweite Violinen. Als Werk des reifen Meisters gelangt dann das schwierige formvollendete zweite Klavierkonzert (B-dur) mit Begleitung des Orchesters zur Aufführung. Es stellt nicht nur an den Interpreten des Klavierparts, wofür Dr. Paul Weingarten-Wien gewonnen ist, große technische Anforderungen. — Die beiden ersten seiner vier Sätze vor allem zählen zu den glänzendsten aber kaum zu bewältigenden Aufgaben der nachklassischen Klavierkonzertliteratur. Den Schluß dieses ersten Sinfoniekonzertes womit auch hier im Rahmen der vom Landestheater veranstalteten zyklischen Konzertaufführungen in würdiger Weise an den 25jährigen Todestag des großen Oberösterreichers erinnert wird, der vielleicht nur Schubert vergleichbar die Schönheiten seiner Heimat in wundervollen Klangbildern geschildert und erlebt hat. Die Leitung des um 7 Uhr beginnenden Abends liegt in den Händen von Operndirektor Fritz Cortolezis.

Färbe daheim mit **Brauns**schen Stoffarben.

Reinige Deine Garderobe mit **Brauns**schem „Quedlin"

Erneuere Ledersachen mit **Brauns**schem „Wilbra".

Millionenfach bewährt. Einfach anzuwenden.
Unbedingt zuverlässig. Absolut unschädlich.

Überall zu haben. A3280

Verlangen Sie beim Einkauf die lehrreiche Braunssche Gratisbroschüre.

Amtliche Bekanntmachung.

Den Verkauf von Blumen und Kränzen in der Karl-Wilhelmstraße betr.

In der Zeit vom Freitag, den 28. Oktober 1921 bis Mittwoch, den 2. November 1921 ist die Benützung der Karl-Wilhelmstraße zur Aufstellung von Ständen zum Verkauf von Blumen und Kränzen gestattet. Die Verkäufer müssen im Besitze einer bezüglichen schriftlichen Erlaubnisbescheinigung des Stadtrats sein, welche den Polizeiorganen auf Verlangen vorzuweisen ist. Die Anordnungen der Schutzmannschaft sind pünktlich zu befolgen. 16771

Karlsruhe, den 15. Oktober 1921.

Badisches Bezirksamt
— Polizeidirektion —. O.Z. 155

Bekanntmachung.

Die Kohlenzufuhr zum Gaswerk ist in letzter Zeit so gering gewesen, daß zur Deckung des Bedarfes die Vorräte herangezogen werden mußten. Nunmehr sind diese aufgebraucht und wir sind ausschließlich auf die Lieferungen angewiesen. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß in nächster Zeit Störungen in der Gasversorgung eintreten.

Wir ersuchen die verehrl. Einwohnerschaft, durch Sparsamkeit im Gasverbrauch zur Vermeidung schärferer Einschränkungsmaßnahmen beizutragen.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1921. 16785

Städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitäts-Amt.

Aufruf
an die Karlsruher Einwohnerschaft!

Die Unterbringung unserer Studenten stößt auf große Schwierigkeiten. Hilfe ist dringend erforderlich. Rektor und Senat richten daher an alle, die irgend in der Lage sind, ein Zimmer an Studenten zu vermieten die dringende herzliche Bitte, umgehend dem Wohnungsamt des Studentendienstes in der Technischen Hochschule, Kaiserstraße 12, davon Mitteilung zu machen.

Der Rektor der Technischen Hochschule.
Benoit. 16797

Gut Heil!
MTV

Zu Ehren der hier anwesenden Mitglieder des Straßburger Turnvereins 1872

Samstag, den 22. Oktob. 1921, abds. 8 Uhr im Saal III der Brauerei Schrempp

Begrüßungs-Abend

veranstaltet vom Straßburger T.-V. 1872.

Sonntag, den 23. Oktob. 1921, 11 Uhr vorm. in der Zentralturnhalle, Bismarckstraße 12

Festakt

Uebernahme der Fahne des Straßb. T.-V. 72.

Nachmittags 5 Uhr im Gemeindehaus Blücherstraße.

Jugend-Veranstaltung:

Uhland-Abend.

Wir laden zu sämtl. Veranstaltungen unsere Mitglieder **mit Familien-Angehörigen** freundlichst ein. 16793

Karlsruher Männerturnverein.

Bilanzen.

Aufstellung und Prüfung von Bilanzen, Gründungen, Gesellschaftsverträgen, Liquidationen, Neuanlage v. Büchern, Beratungen in Steuerfragen.

Karl Faul, Bücherrevisor
Telephon 1986 Karlsruhe Rittersir. 30
20jährige Praxis. 16786

Bin unter **Nr. 3662** B58960 dem Fernsprechnetz angeschlossen.
Central-Heizungs-Geschäft
Ludwig Lohnert, Goethestr. 24.

Fleisch-Verkauf!
Verkaufe morgen auf dem großen Wochenmarkte (b. Hotel Grosse) und Gluckstraße 6 Rindfleisch 10—11 Mk., Kalbfleisch 14 Mk.
B529361 **Karl Bommert.**

Offeriere waggonweise
Ia Speisekartoffel
sowie **Dickrüben, Gelbe Rüben, Kohlraben** ebenso
Schwarzwälder Wiesenheu
Getreidestroh zu Futterzwecken geeignet, schönes Stopfwelschkorn, zum äußersten Tagespreis, sofort lieferbar. 4551a
Hermann Fehrenbach
Durlach-Aue. Telefon 328 u. 329.

Kostümröcke, Mk. 24.00 an
Plisseeröcke in größter Auswahl
zu billigsten Preisen. 16791
Daniels Konfektionshaus
Tel. 1846. Wilhelmstr. 34. 1 Treppe.

Wir bieten an:
Brennholz
in **Buchen, Tannen, Stockholz, Anfeuerholz, Schwartenholz,** in jeder Verarbeitung zu Tagespreisen am Lager **Durlacherallee 58,** Kaserne Gottesaue abgeholt oder frei Keller geliefert.
Solange Vorrat verkaufen wir ab Lager: **Abfallspäne zu 6 Mk.** und **Sägemehl zu 3 Mk.** pro Zentner.
Bestellungen werden auch Zähringerstr. 100, 2. Stock, Zimmer 7, angenommen.
Gemeinnützige Beschäftigungsstelle für Erwerbslose und Erwerbsbeschränkte
Durlacherallee 58 Telephon 5423.

Damentaschen
sowie **Geldscheine-, Brief- und Akten-Taschen** in **großer Auswahl** zu **enorm billigen Preisen.**
Kaufmanns Etagengeschäft
für Offenbacher Lederwaren
6, II. Steinstraße 6, II. 16781

Tüchtiger Kaufmann
jahrelang eigenes Geschäft im Elsass,
sucht tätige Beteiligung
an reellem, seriösem Unternehmen, gleich welcher Art. Gefl. Anfragen unter **F. D. 4276** an **Rudolf Mosse, Darmstadt.** A3375

Herzogl. Weingut Giffingerberg (Bahnstat. Maulbronn).
Wein-Versteigerung.
Montag, 24. Okt 1921, vormittags 11 Uhr, in der rentkammerl. Kelter daselbst 4546a
Zum Verkauf kommen: Trollinger etwa 60 hl, Weißriesling etwa 90 hl, Nachlese etwa 4 hl.
Beide Weine sind von hervorragender Güte.
Herzogl. Rentamt Bietigheim.

Fleisch-Verkauf!
Morgen **Samstag** u. an den nächsten **Marktagen** wird Zähringerstraße (5. Stand) a. Rath.
Prim Ochsenfl. Pfd. 12 M
„ Kalbfl. Pfd. 13—14 M
Ja. Schweinefl. Pfd. 16 M
Junges Hammelfleisch Pfd. 10—12 M, verk. B53950

Felle
Kanin, Ziegen, Füchse, Maulwurf, Marter, Iltis,
kauft jedes Quantum
Karlsruher Rohproduktenhaus
Durlacherstr. 50 15055

Schlackensteine
25×12×9½ cm vollkantig A3367
Ia Suckkalk
liefert billigst
Karl Hugenschmidt
Karlsruhe/B.
Karlstr. 29a. Tel. 1639.

Prima Strickwolle
100 gr von **10.50** M an.
Engelmann, Klauprechtstraße 27, von 10 Uhr an.

„Sieferle"

Geldschränke
Bücherschränke
Mauerschränke
Bewährteste Bauart.
Mässigste Preise.
Lahrer 3485a
Kassenschrankfabrik
H. Sieferle, G. m. b. H.,
Lahr i. B.
Gegr. 1877.
Vertreter gesucht.

Wer
etwas zu kaufen sucht
etwas zu verkaufen hat
eine Stelle zu vergeb. hat
eine Stelle sucht
etwas zu vermieten hat
etwas zu mieten sucht
der
inserirt am erfolgreichsten in der
Badischen Presse
Karlsruhe
Ecke Zirkel u. Lammstr

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Wiedereröffnung des regelmäßigen Passagier- und Frachtverkehrs
BREMEN SÜDAMERIKA
Über Spanien I., II. u. III. Klasse ab Bremerhaven
Erste Abfahrt:
3. NOVBR. • D. SEYDLITZ
Doppelschraubendampfer „Seydlitz" mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, ist der zur Zeit größte deutsche Passagier-Dampfer nach Südamerika.
Nähere Ausk., Fahrkarten u. Drucksachen durch
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und seine Vertretungen
In Karlsruhe: Norddeutscher Lloyd Agentur Karlsruhe: Karlfriedrichstr. 22 Rondellplatz. A3698

Einen gut erhaltenen vierrädrigen
Handpritschenwagen
mit Federngestell zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe an **R. Fraas & Co.,** Bachstraße 67. 16784

3 und 5 Tonner
„Mannesmann Mulag"
gebraucht, gegen sofortige Kasse zu **kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 4469a an die „Bad. Presse".

Raubzeug
Die aktuellen Wildfellpreise erscheinen in der ältesten, deutschen und führenden südd. Jagdzeitung (reich illustriert) „Der Deutsche Jäger" München, Briennerstr. 9, (erscheint wöchentlich.) Abonnieren Sie bei Ihr. Postamt m. Nachlieferung seit 1. Oktober 1921, (nur 13.50 M vierteljährl.) A3370

Runkelrüben und Stroh
offeriert in Waggonladungen 4537a
Rudolf Schweizer, Bruchsal.

Gebirgsheu
erstklassiges, ca. **100 Ztr.** zu verkaufen. 16795
Matsch, Steinstr. 19.

Frl., kathol., 23 J., mit gut. Ausst. u. spät. Vermögen sucht mit nur geb. kath. Herrn, auch Witwer, in sich. Lebensstellung zwecks
Heirat
in Briefw. zu treten, auf Wunsch zun. a. anonym. Brief u. **H. 814 F.** an Ala-Haasenstein & Vogler, Freiburg i. B. A3378

Bau-Ingenieure
die geneigt wären, sich an ein. Wettbewerbe (Wasserkraft) zu beteiligen, werden um Offerten gebeten unter Nr. 4545a.

Erfahr. Kaufmann
sucht sich mit größerem Kapital an bestehender Fabrik oder Großhandlg.
tätig zu beteiligen.
Angeb. unt. Nr. B29363 an die „Bad. Presse".

Beteiligung.
Welcher Herr würde sich an einem neu zu gründenden Detektivbüro und Auskunftei aktiv beteiligen. Angebote unter Nr. B53938 an die „Bad. Presse".

Verloren
Eine silberne Herrenuhr in schwarzem Leder-Etui mit Monogramm A. J. Gegen Belohnung abzugeben Kaiserstr. 137 im Damenhutgeschäft B53954

Schnauzer (Pfeffer und Salz). **Rüde, entlaufen.** Wiederbringer erhält gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. **H. Gebert,** Handelsgärtner, **Rüppurr.** B53916

Gänselebern
kauft zu höchsten Preisen
W. Kaier,
Nuitstr. 14. 15635

Kaufgesuche

Haus
bei größerer Anzahlung **zu kaufen gesucht.**
Angebote m. näh. Angaben unt. **J. B 6387** durch **Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.** A3376

Feldbahngleise
Wagen
Lokomotiven 2c.
jeder Art und Spurweite, zu höchsten Preisen
zu kaufen gesucht.
Eduard Grützner,
Berlin W. 15 A3208
Kurfürstendamm Nr. 28.

Fahrbare
Lokomobile,
kleiner oder mittlerer Größe, event. in Verbindung mit **Dreschwagen,** gegen Kasse **zu kaufen** gesucht. **C. Henninger, Auerbach** (Hessen). B5317

Herrenzimmer.
Erstklass. Herrenzimmer **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 4539a an die „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht: Neit. Bett m. Federb., Schrank, eis. Kinderbett. Ang. u. B53942 an die Bad. Pr.

Suche sofort **Warenschrank** gebrcht. mit Glastüren. **Otto Schwörer,** Kriegsstraße 93, Friseurgeschäft.

Pianino, noch gut, v. Privatband zu kauf. ges. Angeb. mit Preis unt. Nr. 16796 an die „Bad. Presse".

Piano
gebrauchtes, von Privatband zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. B53856 an die Badische Presse erbeten.

Schreibmaschinen
neu oder gebraucht, **zu kaufen gesucht.** 16536
Hoff, Waldstraße 6, Telefon 5141.

Goldene Kette
und **Armband** gesucht. Angebote unter B53818 an die „Bad. Presse".

Gut erhaltener
Damenpelzmantel
zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. 16685 an die „Bad. Presse".

Große süddeutsche Fabrik
sucht
1) tüchtige im **Einkauf** erfahrene
kaufmännische Kraft
2) fremdsprachlichen **Korrespondenten**
für die Export-Abteilung.
Wohnungen vorhanden.
Meldungen mit Lebenslauf, Bild, Zeugnissen und Gehalts-Ansprüchen unter Nr. 4542a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Zigarrengeschäft
gutgehendes (Hauptgesch. mit Filiale) in best. Lage zu verkaufen. Angeb. unter Nr B53804 an die Badische Presse.

Häuser
und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 1022
M. Busam, Herrenstr. 38

Landhaus
in schöner Lage des Albtals preiswert zu verkf. Näheres Frühlingstr. 13, part. rechts. B29265

Landhaus
mit 2×8 Zimmer und Küche, abgeschl. Vorplatz, Hintergebäude mit 40 qm Arbeitsraum, Gart., vor 1½ Jahren neu erbaut, wegzugshalber **sofort zu verkaufen.** Daselbst ist das ganze Mobiliar, für junges Ehepaar besond. geeignet, mit zu verkauf. Zu erfragen unter Nr 4538a der „Bad. Presse".

3 Mostfässer à ca. 50 l zu verkaufen. Humboldtstraße 24, II. l. B53974

Registrierkasse
(National), vollständig neu, drei Bedienungen, umständeh. sofort zu verkaufen. Angebote unter B53766 an die Bad. Presse.

Einige alte **Silbermünzen** u. 1 **Hexterrier** 2 Mon. alt, schwarz, gelb u. weiß, z. verk. **Durlach,** Weiherstr. 10, III. B53970

Zu verkaufen:
1 Siebhutt, 1 Sauerkrautständer, 1 Karbidlampe und einige Gaslüster. 16783
Karlstr. 68, IV.

Emaillebord, weiß, sehr gut erhalt. billig zu verk. B53952 Rankestr. 3, pt.

Knabenrad,
24×1½, guter Gummi, zu verk. Justen, Durlacherstraße 79, H., l. B53972

Ueberzieher aus Friedensstoff, f. neu, 180 Mk., Damen-Mantel 80 Mk., gestreift. Hose Friedensst. billig abzugeben. B53994 Herrenstr. 20, eine Tr.

1 feldgrau. Mantel, 1 schwarz. **Hut** zu verkf. Zu erfragen unt. B53904 in der „Bad. Presse".

Vorteilhaftes Angebot.
Mod. Wollkleid, Gr. 44—46, neu zu verkauf. B53948 Waldstr. 35, 2 Tr.

Zu verkaufen
wegen Saisonschluß:
1 Paar vertraute, ein- u. zweispännig tadellos eingefahrene
Herrschaftspferde
von 6 und 11 Jahren.
1 Rassegaul
Rotschimmel, 10jährig, mittelstarker Schlag, für jedes Fuhrwerk geeignet. Garantie wird gegeben.
2—3 seit 6 u. 8 Wochen **trächtige** 4439a
Milchkühe
Oldenburger u. Allgäuer.
Bad Rippoldsau A.-G

2 Ziegen zu verkaufen.
Beiertheim, Hohenzollernstraße 48, I. B53939

Offene Stellen

3000 Mk. monatlich
verd. redegew. Personen jed. Stand, auch Damen, durch uns. absol. konkurrenzl. Vertretung. Jed. ist Interessent! Keine Versicherung! Kapital u. Vorkenntn. nicht erfordl. Sofort Verdienst! Vorn. Werbetätigkeit b. Stadt- und Landkundschaft!
Repräsentable Bewerber(innen) nicht unter 25 Jahren, schreiben sofort an B29869
Biopa-Werke, Salzungen.

Mehrere tüchtige
Feinmechaniker u. Feindreher
zum alsbaldigen Eintritt gesucht. 45.8a
Arnold Biber
Durlach.

Großes, sehr leistungsfähiges, industrielles Unternehmen sucht
allerbestens eingeführte Vertreter
für
Armaturen für Wasser, Dampf u. Gas, Guß- und Preßteile,
Jagdflinten, Waffen und Munition,
Automobilzubehörteile,
Dauerbrandöfen,
Schuhmaschinen, Werkzeuge.
Ausführliche Bewerbungen nebst Referenzen von Herren, welche sehr tüchtige Verkaufskräfte sind, erbet. unt. **B. N. O. 7720** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.**

Tüchtige Maler-Gehilfen
finden Beschäftigung bei 16801
Karl u. Emil Lacroix, Sofienstr. 56.

Schuhbranche.
Suche per sofort eventl. 1. November a. c. eine jüngere, tüchtige
branchekundige Verkäuferin
die im Verkehr mit feiner Kundschaft bewandert ist. B53822
Loew-Hölzle, Kaiserstrasse 187.

Durchaus perfekte
Stenotypistin
gesucht. 4548a
Harter & Engelhardt, G. m. b. H., Bühl.

I. Büglerin
perfekt in Stärkwäsche, kann sofort eintreten. 4543a
Neue Heilanstalt, Schömberg bei Wildbad.

Tüchtiger, jüngerer
Fahrrad-Mechaniker
in dauernde Stellung **sofort gesucht.** 4540a
Rud. Keith
Fahrräder u. Nähmasch.
Bühl (Baden).

Tüchtiger, ledriger **Säger** kann sofort eintreten bei **Alb. Caimes** 4550a **Friedrichstal** Baden.

Zuverlässiger
Mann
gesucht. 16800
Wach- und Schließgesellschaft
Waldstraße 37.

Gesucht z. baldig. Eintritt:
1 Wäscherin,
1 Mangelmädchen,
1 Hausmädchen,
1 Küchenmädchen,
1 Personalkoch oder Köchin. 4538a
Jahresstellen. Angebote mit Zeugnisabschriften an das **Sanatorium in St. Blasien** (Schwarzw.)

Tüchtiges, ehrliches **Alleinmädchen,** evtl. einfache Stütze, bei guter Behandlung und hohem Lohn auf sofort oder 1. Novbr. gesucht. Große Wäsche wird ausgegeben. Westendstr. 28, III. B53963

Sofort ein junges
Mädchen
gesucht mit guter Schulbildung, nicht unter 16 Jahren, als Lernende. Kost und Logis im Hause.
G. Belbe
Hofkonditorei und Café
Mannheim. 4516a

Nach **Obergruppenbach** bei Heilbronn sucht ein alleinstehend. Priv. tm. nn mit kl. Landwirtschaft ein ordentliches
Mädchen
welches kochen u. melken kann. Angebote unter B29365 an die Bad. Presse.

Laufmädchen
welches auch im Laden mithelfen kann, per sof. gesucht. 16802
L. Kurnos, Kaiserst. 22.

Zu vermieten:
Lagerräume
mit **Gleisanschluß,** größere und kleinere, auf mehrere 1000 qm, ganz oder geteilt f. sof. od. später; hell trocken, mit Aufzug, z. T. auch Keller, **auch f. Fabrikation geeignet,** el. Licht u. Kraft vorhanden. Arbeiter u. Fuhrwerke i. Std.-Lohn zur Verfügung. Büroräume, Stallung. Angebote unter Nr. 16798 an die „Badische Presse".

Flotte Stenotypistin
zu sof. Eintritt gesucht.
Fasel & Süpfle,
Heidelsheim. 4535a

Stellengesuche

Invalide,
nicht Kriegsbeschd., sucht l. Beschäft., war bisher Portier auf dies. Bank. Angeb. unt Nr. B53958 an die Bad. Presse.

Fräul. sucht Stelle als
Haushälterin
in gutem, frauenlosem Haush. **Elisab. Göpper,** z. z. **Neumühl** b. Kehl a. Rhein. B29367

Aelteres Fräulein
sucht Stellung
als Stütze od. in frauenlosem Haushalt. Gefl. Angeb. unt. Nr. B53928 an die „Bad. Presse".

Mietgesuche

Gesucht von gebildetem Herrn per 1. Nov. oder sofort
2 gut möb. Zimmer
wenn möglich mit voller Pension in der Weststadt. Angebote unt. Nr. B53934 an die Badische Presse erbeten.

Möbliertes Zimmer
von solidem jung. Herrn gesucht. Angeb. unt. Nr. B53932 an die Bad. Pr.

Fräulein (Beamtin) sucht freundlich
möbliertes Zimmer
mögl. Nähe Hauptpost. Angeb. unt. Nr. B53940 an die Bad. Presse.

Kaufmann sucht
gut möbl. Zimmer
Angeb. m. Preis u. Nr. B53936 an die Bad. Pr.

Aelt. Studierend. sucht
Zimmer
in ruhiger Lage, elektr. Licht, Beheizung. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. B29301 an die Bad. Presse erbeten.

Leeres Zimmer von Fräul. zu mieten gesucht. Offerten unter B53980 an die „Bad. Presse".

Sinner Backpulver Para-Likör die allgemein beliebten **Qualitäts-Marken!** A3987

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Nr. 492. **Handelszeitung der Badischen Presse.** 21. Oktober

Die Zukunft der deutschen Wasserwirtschaft.

F.W. Die Gegenwart mag der Politik gehören, die Zukunft unseres Vaterlandes zweifellos der Wirtschaft. Das Wachsen der inländischen und ausländischen Industrie, der steigende Bedarf an Elektrizität, der Verlust der oberschlesischen Industriedistrikte, die durch die Reparationen beziehungsweise das Wiesbadener Abkommen notwendige Umstellung Deutschlands vom Einfuhr- zum Ausfuhrstaat bilden einen unzweideutigen Wegweiser für einen weiteren Ausbau und eine intensivere Ausnutzung der deutschen Wasserwirtschaft, soweit auf eine Ertragfähigkeit der geplanten Kanäle und auf eine ausreichende Rentabilität des aufgewendeten Kapitals zu rechnen ist. Was wir heute an der Ausführung wasserwirtschaftlicher Probleme am zweiten Ausbau des Murgwerkes, am Schluchseeprojekt, am Oberrhein, also in unserer engsten Umgebung erleben, vollzieht sich mehr oder weniger tätig auch in den übrigen Teilen des Reiches und in der ganzen Welt. Wenn dabei auf der einen Seite die Gewinnung der weißen Kohle in die vorderste Erscheinung tritt, so ist doch andererseits ein zusammenhängendes Fluß- und Kanalnetz Mitteleuropas die Hauptaufgabe, die sich die Wasserwirtschaft in den nächsten 50 Jahren gestellt hat. Das 1000 Tonnenschiff, das von allen einschlägigen Fachkreisen der Technik und Industrie für die zukünftigen Wasserstraßen gefordert wird, ist bei günstigem Wasserstand schon heute auf dem Rhein, der Elbe und der Donau unterhalb Wiens zur Schiffahrt geeignet. Die meisten großen Flüsse bieten dem 1000 Tonnenschiff bereits die Durchgangsmöglichkeit, wenn sie auch durchaus noch nicht in der Lage sind, jederzeit und unabhängig vom Wasserstand das 1000 Tonnenschiff wirtschaftlich zu bedienen. Eisenbahnen und internationalen Wasserstraßen liegt es in der Zukunft ob, den von Tag zu Tag steigenden Verkehr zu bewältigen, ohne sich durch kleinliche Konkurrenzmaßnahmen gegenseitig zu befehden.

Im Rhein- und Donaugebiet sind die neuen Pläne schon vielfach in Ausführung begriffen und zwar bisher mit gutem Erfolg. Zu den wichtigsten Aufgaben zur Verbesserung der Rheinschiffahrtsverhältnisse gehören die Herstellung eines 3 Meter tiefen Fahrwassers von Köln bis Koblenz und die Schaffung eines 2,5 Meter tiefen Fahrwassers von St. Goar bis nach Mainz. Eine weitere Vertiefung der Rheinstraße von Koblenz bis an die holländische Grenze wird von der Rheinseeschiffahrt schon lange angestrebt. Was in unseren süddeutschen Landen mehr Interesse, vornehmlich in Baden, begegnen wird, ist der Ausbau des Oberrheins von Straßburg bis Basel und unterhalb Basels bis zum Bodensee. Es gehen in Fachkreisen bekanntlich die Ansichten noch stark auseinander, ob der Ausbau der Rheinschiffahrtsstraße oberhalb Straßburg bis Basel in Form einer Regulierung oder einer Kanalisierung zu geschehen habe. Der badische Plan ging stets dahin, den Strom zu kanalisieren, die Schiffahrt im Strome zu belassen und seitliche Kraftwasserkanäle anzulegen, während die französischen bezw. elsaß-lothringischen Projekte auf eine Kanalisierung unter Benützung langer Seitenkanäle hinauslaufen. In der Schweiz hingegen tritt man für Regulierung des Stromes ein. Das Reich wird auch fernerhin die badischen Interessen vertreten, wenn es auch in seinen Entschließungen durch die Bestimmungen des Friedensvertrages, der eine Rhein-Zentralkommission vorsieht (Deutschland verfügt über 4 Stimmen gegen 19), gehemmt ist. Was die Schiffbarmachung des Rheinstromes oberhalb Basels bis zum Bodensee angeht, so hat es sich hier die bereits im Jahre 1907 gegründete Vereinigung zur Förderung der Schiffbarmachung des Rheins bis zum Bodensee zur Aufgabe gemacht, die 166 Kilometer lange Strecke der Kanalisierung zuzuführen.

Die Neckarkanalisierung sieht im Gegensatz zum Rhein oberhalb Straßburgs feste Pläne und ist von der Neckar-A.-G. unter finanzieller Beihilfe des Reiches und der Einzelstaaten begonnen. Die Kanalisierung gelangt, wie allgemein bekannt und vielfach erörtert, von Mannheim bis Plochingen zur Ausführung. Große Kraftwerke werden entstehen und die Rentabilität des Baues an sich schon garantieren.

Weniger bekannt und in der Oeffentlichkeit eingehender Kritik unterzogen ist die Kanalisierung der Mosel, worüber bereits in den Jahren 1883—1893 Verhandlungen schwebten und Pläne entworfen wurden, die eine Kanalisierung der preußischen Moselstrecke von Wasserbillig bis Koblenz und die Herstellung des Moselseitenkanals auf der preußisch-luxemburgischen Grenzstrecke zwischen Perl und Wasserbillig vorsahen. Der Plan fand damals starke Gegnerschaft auf Seiten der Industrie und wurde zurückgestellt. Erst im Jahre 1918 fand auf ausdrückliche Anordnung des preußischen Ministeriums für öffentliche Arbeiten eine Prüfung der damaligen Entwürfe statt, über deren Ergebnis nichts Positives bekannt wurde.

Im Zusammenhang und in voller Uebereinstimmung mit dem Moselprojekt steht die Kanalisierung der Saar, die ebenfalls noch stark im Ungewissen liegt. Die politischen Verhältnisse in diesen Distrikten sind augenblicklich zu ungünstige, um wirtschaftliche Maßnahmen, wie die Saarkanalisierung beispielsweise von Merzig bis Serrig durchzuführen. Der Entwurf wird ebenso, wie beim Moselprojekt, noch ausgearbeitet werden.

Die Kanalisierung der Lahn, unter der man sich von der Mündung bis nach Gießen einen schiffbaren Fluß vorzustellen hat, ist ebenfalls über einen guten Anfang nicht hinausgekommen. Die Ausnutzung der Wasserkräfte wurde bei allen bisherigen Entwürfen nur nebensächlich bezw. gar nicht angeschnitten. Der Lahnkanalverein hat neuerdings den Plan in einem diesbezüglichen Entwurf niedergelegt, eine Durchgangswasserstraße von der Lahnmündung über Gießen und Marburg bis Kassel herzustellen, also Rhein—Lahn—Fulda—Weser.

Ernsthafter und mit mehr Interesse als die voranstehenden Kanalprojekte wird die Ruhrkanalisierung von den Fachkreisen behandelt. Bereits im Jahre 1908 wurde der Verein zur Schiffbarmachung der Ruhr ins Leben gerufen. Beabsichtigt, soweit die Entwürfe sprechen, ist eine Kanalisierung bis in die Gegend von Hagen. Ein großer Industriehafen ist als Abschluß der zukünftigen Schiffahrtsstraße gedacht. Die Geldmittel, die aufzubringen sein werden, versprechen sich durch Ausnutzung der Wasserkräfte zur Gewinnung der weißen Kohle gut zu rentieren. Eine neue, großartige Wiederbelebung des Ruhrbergbaues ist zu erhoffen. Besonders bei dem Verlust der oberschlesischen Kohlenindustrie ist dieses Projekt im Auge zu behalten.

Die Verbindung der Ruhr mit der Lippe ist ein weiteres Projekt des Vereines für Schiffbarmachung der Ruhr. Die Ruhr soll kanalisiert werden bis Schwerte. Von dort ist ein Kanal sowohl nach dem Lippe-Seitenkanal, als auch nach dem Datteln—Dortmundkanal gedacht.

Wenn die gezeitigten Pläne sich im Rahmen Deutschlands halten, so fällt dem Rhein—Maas—Schelde-Kanal eine internationale Rolle zu. Die Entwürfe basieren selbstverständlich auf einem gemeinsamen Schritt Deutschlands, der Niederlande und Belgiens. Der Friedensvertrag sieht auch hier eine Benachteiligung Deutschlands zu Gunsten Belgiens vor. Der Streit tobt augenblicklich noch, ob der Kanal vom deutschen Wirtschaftsstandpunkt aus wünschenswert erscheint. Holland wird stets darauf bedacht sein, durch den Rhein—Maas—Schelde-Kanal den Wirtschaftskreis Antwerpens zu erweitern. Es liegen bis jetzt drei Entwürfe vor. Der erste führt von Krefeld über Venlo und Herenthals nach Antwerpen. Der zweite sieht die Linie Neuß—München-Gladbach—Sittard—Mastricht—Hasselt—Antwerpen vor, während das dritte Projekt bei Köln abzweigt und über Düren—Sittard—Mastricht, Hasselt—Herenthals nach Antwerpen führt.

Der Rhein-Seekanal ist ein weiteres Problem, das durch den Verein zur Förderung des Baues eines Großschiffahrtsweges vom Rhein zum deutschen Nordseekanal betrieben wird.

Die Main-Donauwasserstraße ist für Schiffe von 1500 Tonnen Tragfähigkeit bis Aschaffenburg schiffbar, für 500 Tonnenschiffe bis Bamberg. Die Schiffbarmachung des Maines von Aschaffenburg bis Bamberg für 1500 Tonnenschiffe soll durch Kanalisierung als Bestandteil der Rhein-Main-Donau-Wasserstraße erfolgen. Der Main-Donaukanal sieht als einen Endpunkt Bamberg am Main und als andern Endpunkt Kelheim an der Donau vor. Die Länge des Main-Donau-Kanales beträgt 177 Km. Die Kohlenversorgung Bayerns würde durch diesen geplanten Main-Donaukanal und die Mainkanalisierung bedeutend verbessert werden. An einen Ausbau der 209 Kilometer lang gen Donau zwischen Kelheim und der Reichsgrenze unterhalb Passau zur Großschiffahrtsstraße ist durch Kanalisierung und Seitenkanäle gedacht. Für eine Verbindung der Donau mit dem Bodensee sind schon verschiedene Entwürfe in Vorschlag gebracht. (Fortsetzung folgt.)

Industrie und Handel.

Stahlwerke Rich. Lindenberg A.-G., Baden-Baden. Die Gesellschaft, die der A.E.G. nahesteht und deren Betriebsstätten, wie bekannt, an die Glockenstahlwerke A.-G. vorm. Lindenberg in Remscheid übergegangen sind, verzeichnet für das am 30. Juni 1921 abgelaufene Geschäftsjahr M 2 585 267 (i. V. 1 753 162) Erträgnisse aus Beteiligungen, Zinsen usw. Nach Abzug der Unkosten und Obligationszinsen werden aus dem Reingewinn, der sich mit dem Vortrag von M 295 787 (220 630) auf M 1 681 996 (933 988) stellt, bekanntlich 30 (15) Proz. Dividende für M 4 Mill. Aktien vorgeschlagen. Für neue Rechnung bleiben M 391 561. Die Kreditoren betragen 5.05 (5.80), die zum 15. Nov. gekündigte Obligationenschuld noch 0.75 (1.53) Mill. gegenüber 7.34 (12.55) Mill. Debitoren, einem auf 5.37 (0.87) Mill. gestiegenen Effektenkonto und unverändert 0.84 Mill. Beteiligungen. Von den im laufenden Geschäftsjahr von den Glockenstahlwerken Lindenberg ausgegebenen M 8 Mill. 5proz. Schuldverschreibungen hat die Gesellschaft M 2 Mill. übernommen und sich an der Anfang August d. J. erfolgten Kapitalerhöhung dieser Gesellschaft durch Bezug von M 2 Mill. junger Aktien beteiligt. (G.-V. 21. Okt.)

Salzwerke Heilbronn, A.-G. in Heilbronn. Die Gesellschaft, die sich im abgelaufenen Geschäftsjahre an den neu gegründeten Jura-Oel-Schiefer-Werke A.-G. in Stuttgart beteiligt hat, wird eine Dividende mit wieder 14 Proz. beantragen.

Metallbank und Metallurgische Gesellschaft, Frankfurt a. M. Die Meldung, daß der Schweizerischen Gesellschaft für Metallwerte in Basel die Freigabe des Liquidations-Erlöses ihrer amerikanischen Interessen gelungen ist, hat an der gestrigen Börse eine sprungweise Kurssteigerung der Metallbank-Aktien auf 1100 Proz. herbeigeführt. Dazu erklärt uns die Verwaltung, daß der genannte Kurs außer jedem Verhältnis stehe zu den Rentabilitätsmöglichkeiten der Aktien.

Ges. für Lindes Eismaschinen A.-G., Wiesbaden. Die Generalversammlung, in der M 6.84 Mill. Aktienkapital vertreten waren, beschloß die Erhöhung des Kapitals von M 20 auf 25 Mill. durch M 4.90 Mill. Stamm- und 500 Stück Vorzugsaktien im Nennwerte von je M 200, die auf Namen lauten und nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates und Vorstandes übertragen werden können. Die Vorzugsaktien erhalten 6 Proz. kumulative Dividende und haben fünffaches Stimmrecht. Sämtliche neuen Aktien sind ab 1. Juli 1921 dividendenberechtigt. Die Stammaktien übernimmt ein Bankenkonsortium zu 122 Proz., um sie den Aktionären von 4 zu 1 zu 130 Proz. anzubieten, während die Vorzugsaktien zu gleichen Teilen auf 10 Aufsichtsrats- bezw. Vorstandsmitglieder verteilt werden.

Faunwerke A.-G., Ansbach. Die Meldung über die Abschlußziffern für 1920/21 (6 Proz. Dividende auf die alten und 3 Proz. auf die jungen Aktien) tragen wie aus dem Bericht der Gesellschaft, die der Friedr. Krupp A.-G. in Essen nahesteht, noch nach, daß sowohl das Auslands- wie das Inlandsgeschäft lange Zeit vollständig darniederlag, sodaß in beiden Werken der Betrieb nur mit stark verkürzter Arbeitszeit aufrecht erhalten werden konnte. Auch die verringerte Produktion konnte nicht immer abgesetzt werden. Bei M 10 (2.6) Mill. Aktienkapital verzeichnet die Bilanz M 11.21 (12.15) Mill. Kreditoren gegenüber M 4.64 (3.79) Mill. Debitoren und M 17.69 (10.65) Mill. Materialien und Fabrikaten. Für die nächste Zeit sei man gut beschäftigt.

Vom bayerischen Kohlenbergbau. Im September haben die Absatzschwierigkeiten von Rohbraunkohle und oberfränkischer Steinkohle weiter angehalten. Die Förderung betrug 77 327 T. Pechkohle, 5417 T. Steinkohle und 73 444,5 T. Braunkohle.

Märkte.

Staussener Marktbericht. Auf dem Schweinemarkt in Staufen waren aufgeführt etwa 60 Stück, die zum weitaus größten Teil abgesetzt wurden. Ferkel von 4—6 Wochen kosteten 80—120 M, von 6—10 Wochen 150—310 M, Läufer 400—600 M pro Stück.

Kartoffelgroßmarkt. Auf Antrag der Handelskammer Berlin findet jetzt jeden Dienstag und Freitag im Hofe des Börsengebäudes in Berlin ein Kartoffelgroßmarkt statt, auf dem regelmäßig eine Notierung der Großhandelspreise für Kartoffeln stattfindet.

Von den Warenmärkten.

Wollversteigerung. Die letzte Versteigerung süddeutscher Wolle in Hamburg nahm einen flotten Verlauf. Es wurden für bessere Beschaffenheiten ungewaschen durchschnittlich 1500 M, für Rückenwäschen 2900 M für den Zentner bezahlt. Gröbere Wollen brachten 1200 M bezw. 2300 M für den Zentner. Das gesamte Angebot von 9000 Zentnern wurde verkauft.

Pfälzische Warenbörse vom 19. Oktober 1921. Infolge weiteren Steigens der Devisen haben die Preise eine starke Erhöhung erfahren, jedoch halten sich Käufer nach wie vor zurück und finden erst Angebote aus 2. Hand Berücksichtigung. — Weizen notiert 520 bis 540 M, Roggen 420 bis 440 M, Gerste 580 bis 610 M. — In Futtermittel ist ebenfalls eine starke Steigerung der Preise zu verzeichnen und stehen Mais und Hafer im Vordergrund. Mais ist kaum angeboten und wird solcher schätzungsweise 460 bis 480 M per 100 Kg. ohne Sack waggonfrei Mannheim kosten. Hafer 420 bis 430 M per 100 Kg. ab Bayern und Württemberg, Biertreber 165 bis 175 M per Ztr. ohne Sack ab bayerische Stationen, Trockenschnitzel 140 bis 150 M, deutsche Weizenkleie 135 bis 140 M ab südd. Mühlen, Malzkeime 160 bis 170 M, Rapskuchen 165 bis 170 M, alles in Waggonladungen. — Weißweine: Angeboten waren gezuckerte 20er Oberhaardter, Edenkobener roter, Maikammerer 9000 bis 11 000 M, 19er und 20er Natur Mosel, Nußdorfer, Edenkobener, Burrweilerer, Weyherer und Unterhaardter 9000 bis 11 000 M, 20er Herxheimer 15 500 M, 20er gezuckerter Dürkheimer und dto. Feuerberg 16 000 bezw. 18 000 M, Keller schwarzer Herrgott 19 000 M, 20er Crescenz Hambacher 11 500 M, 20er Crescenz Wachenheimer 25 000 bis 30 000 M, 20er Crescenz Ungsteiner 26 000 bis 30 000 M, 20er Crescenz Deidesheimer und Forster 30 000 bis 40 000 M, 19er Crescenz Gimmeldinger 15 500 M, 19er Crescenz Herxheimer 25 000 M, 19er Crescenz Deidesheimer und Ruppertsberger 25 000 bis 38 000 M, 17er Wachenheimer 36 000 M. — Rotweine: 20er Gimmeldinger 8500 bis 9000 M, 20er und 17er Königsbacher 12 000 M, 21er Crescenz waren angeboten: Oberhaardter 13 000 bis 14 000 M, Hambacher 15 000 M, Neustadter 16 000 bis 18 000 M, Königsbacher 30 000 M, Deidesheimer 35 000 M, Mittelhaardter Portugieser 11 000 M. — 19er Schweizer Naturbeerenweine 3600 M. — Gesucht waren: 20er und 21er Natur und gut verbesserte Konsumweine, 20er und 21er Crescenz-Weine, 20er und 21er Portugieser-, Obst- und Brennweine.

Börsenberichte.

Frankfurt a. M., 21. Okt. Die Devisen waren im Vormittagsverkehr wieder fester auf die Entscheidung über Oberschlesien: Newyork 151 bis 162, London 600 bis 629, Paris 1170, Holland 5450 und Schweiz 2850. Der Nachbörsenkurs der Mark in Newyork betrug 67¾. Das entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von 147.60 M.

Frankfurt a. M., 21. Okt. In der nächsten Woche finden Börsenversammlungen der Wertpapierenbörse am Montag, Mittwoch und Freitag statt. An den übrigen Werktagen werden nur Devisen und Noten notiert.

Nächste Berliner Börse Montag, den 24. Oktober. Der Berliner Börsenvorstand faßte den bekannten Beschluß, die nächste Börsenversammlung am Montag, den 24. Oktober ds. Js. stattfinden zu lassen. Die Oeffnung der Börsenräume erfolgt um 10 Uhr, die Feststellung der ersten Kurse um 11 Uhr. Der Anfang der Notierungen für Einheitskurse der festverzinslichen Wertpapiere soll um 12 Uhr, die der Devisenpapiere zum Einheitskurse um 12½ Uhr erfolgen. Als Ende der fortlaufenden Notierung ist die Zeit von 2 Uhr, der Einheitsnotierung von 2½ Uhr festgesetzt worden.

Hamburger Börsenbericht vom 20. Oktober. Die Börse war zu Anfang fest trotz der erheblichen Devisenabschwächungen. Das Geschäft war bei der immer größeren Unsicherheit unruhig. Im Laufe der ersten Börsenstunden war die Tendenz scharfen Schwankungen unterworfen. London stieg auf 634 und wurde kurz darauf wieder mit 622 angeboten. Der Montanmarkt reagierte nur im Verkehr mit westlichen Werten auf die Devisentendenz. Oberschlesische Werte waren dagegen stark gesucht. Karo stieg infolge Kapitalserhöhung weiter um 85 Prozent, Oberbedarf schloß sich mit 50 Prozent an. Auch Elektrowerte waren angeboten. Am Schiffahrtsmarkt gewann neben einigen Nebenwerten lediglich Rolandlinie um 100 Prozent. Norddeutscher Lloyd und Paketfahrt waren schwächer angeboten. Für Fischereiwerte und Werften bestand ebenfalls Interesse. Bankwerte zogen bis zu 20 Proz. an. Im Industrieaktienmarkt gewann Hansalloyd 40 Prozent, Benz 60 Prozent. Anglo Guano angeboten. Kolonialwerte waren schwächer. Im weiteren Verlauf nahm die Geschäftstätigkeit mehr und mehr ab.

Pariser Fondsbörse vom 19. Oktober 1921. Nach guter Eröffnung flaute die Stimmung ab, eine Folge erneuter Angebote aus London. Der Rückgang der Kurse war sehr gering. Französische Renten schwach, Kredite unregelmäßig, de Beers sehr fest. Südafrikaner Minen flau, Russenwerte sehr schwach, Gummi fest.

Londoner Fondsbörse vom 19. Oktober 1921. Der Markt war etwas besser als am Vortage. Besonders Oelwerte waren gefragt. Goldgeränderte Werte gut preishaltend, ausländische Staatspapiere gedrückt. In- und ausländische Eisenbahnen preishaltend, Minen etwas besser, Industriewerte allgemein flau.

Amsterdamer Fondsbörse vom 19. Oktober 1921. Die Verbesserung des Mark-Kurses hat auf den Effektenmarkt einen günstigen Einfluß ausgeübt. Die Kauflust war rege. Auf dem Petroleum-Markt stiegen Königliche sehr stark und waren am Schlusse preishaltend. Konsolidierte stellten sich 4 Proz. höher. Plantagen gebessert. Tabak billiger. Gummi gebessert. Schiffahrtswerte sämtlich höher. Industriewerte fest.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 21. Okt.

Bank- und Industrie-Aktien.

	19.	21.		19.	21.		19	21.
Bad. Bank .	560.—	—.—	Harp. Bergb.	1035.—	1100.—	M.F.Hald &Neu	680.—	—.—
Darmst. Bank	380.—	371.—	Laurahütte .	630.—	630.—	M.F.Karlsruh.	752 —	†800.—
Dtsch. Bank	461.—	515.—	Aschbg.Zellst	835.—	849 50	Mot.Oberursel	765.—	848.—
Disk.-Gesell.	470.—	459.50	Grün & Bilfg.	—.—	700.—	Schl.&Co.Hbg	—.—	—.—
Dresd. Bank	378.—	410.—	Cem.Heidelbg	720.—	740.—	Schuhf. Herz	600.—	650.—
M.-D.-Creditb.	330.—	348.—	Bad. Anilin .	630.—	720.—	Els.B.W.Kehl	—.—	—.—
Oestr.Ländbk.	102.—	103.—	Scheideanst. .	1390.—	1500.—	Sp. Ettlingen	1580.	†1775.— †
Pfälz. Bank .	300.—	—.—	Höchst. Farb.	649.50	750.—	U.-fab.Furtw.	640	—.—
Rh. Kreditbk.	—.—	†385.—	El.Licht,Kraft	499.—	500.—	W.Fuchs Hbg.	790.—	—.—
Südd.Dis.Ges.	—.—	—.—	Jungh. Gebr. .	652 —	688 —	Z.-fbr. Waldh.	794.—	800.—
Wiener Bank .	40.—	38.—	Adl.&Oppenh.	1685.—	1799.—	Z. fbr. Wagh	†810 —	†851.—
Württ. Notbk.	—.—	—.—	M.-F. Badenia	720 —	—.	.. Frankthal	760.—	818 —
Boch. Gußst.	980.—	950.—	.. Durlach .	795.—	800.—	Benz-Motoren	—.—	585.—
Gelsenk. Bk.	850.—	890.—	.. Gritz.Durl.	1115.—	1200.—	Mannh.V.Ges.	—.—	—.—

† rat.

Frankfurt a. M., 21. Oktober. (Börsenstimmungsbild.) Die Börse zeigte eine unregelmäßige Tendenz. Die bereits am 20. Oktober abends verzeichnet gewesene Devisenabschwächung setzte sich heute vorbörslich fort. Valutawerte zeigten Neigung zur Nachgiebigkeit. Besonders Mexikaner blieben schwächer, während für österreichische Papiere sich regere Kauflust einstellte. Oesterreichische Staatsbahnen waren bei erster Notiz 355. Auf den meisten Marktgebieten wurden beträchtliche Erhöhungen erzielt, wenngleich auch die Aufwärtsbewegung nicht so stürmisch war wie an den Vortagen. Auf dem Markte der amtlich nicht notierten Werte zeigte sich Nachfrage. Grifferius wurden bis zu 1010 gesteigert. Kraichgauer Maschinenfabrik blieben gesucht: 280 bis 305, Rastatter Waggon 725. Außerdem wurden genannt Gebr. Fahr 1115, Inag 610, junge Ufa 320 bis 325, Deutsch Petroleum 1510 bis 1500. Montanpapiere lagen fest. Oberschlesische Werte lagen gleichfalls fest. Oberbedarf mit 850 setzten 50 Prozent höher ein. Caro fanden regere Beachtung. Phönix waren reger umgesetzt. Laurahütte behauptet 630. Adlerwerke Kleyer weiter gesucht: 605. Daimler dagegen waren abgeschwächt. Chemische Werte lebhaft. Scheideanstalt sehr fest. Am Markte der Einheitswerte kam es in Brauer- und Zuckeraktien zu größeren Umsätzen. Gesucht wurden ferner Karlsruher Maschinenfabrik, Bing-Werke, Spiegel und Spiegelglas. Neckarsulmer verloren 20 Prozent. Zellstoff Aschaffenburg 849½ plus 11. Bankaktien ruhiger aber fest. 5prozentige Goldmexikaner blieben matt u. 5prozentige Tehuantepec 1040. Schantungbahn lebhaft 740 variabel. Die Börse schloß fest. Privatdiskont 3¾ Prozent.

Vom Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 21. Oktbr. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	20. 10. 21 Geld	20. 10. 21 Brief	21. 10. 21 Geld	21. 10. 21 Brief	Telegraph. Auszahlung.	20. 10. 21 Geld	20. 10. 21 Brief	21. 10. 21 Geld	21. 10. 21 Brief
Amsterdam fl.	5344 63	5355.38	5204.75	5215.25	New-York . D.	157.84	158.16	145.34	145.66
Brüssel Antw.	1120.85	1153.15	1119 35	1121 65	Paris . . . Fr.	1123.85	1126.15	1137.85	1140.15
Kristiania Kr.	2012.95	2017.05	1978.—	1982 —	Schweiz . . .	2867.10	2872 90	2847.10	2862.90
Kopenhag. ..	3031.95	3038 05	2947 05	2942 95	Spanien . . Fs.	2022.95	2027.05	2045.40	2049.60
Stockholm ..	3696.30	3703.70	3596.40	3603 16	D.-Oestr. abg.	9 08	9.12	9 18	9.22
Helsingfors ..	234.75	235.25	239.75	240.25	Prag . . . . Kr.	169.30	169.70	162.30	162.70
Italien . . . L.	614.35	615.65	615 35	616 65	Budapest . ..	22.62	22 68	21.47	21.53
London . . Pf.	616.35	617.65	612.85	614.14	Poln. Noten .	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 21. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	20. 10. 21 Geld	20. 10. 21 Brief	21. 10. 21 Geld	21. 10. 21 Brief	Telegraph. Auszahlung.	20. 10. 21 Geld	20. 10. 21 Brief	21. 10. 21 Geld	21. 10. 21 Brief
Antw.-Brüssel	1123.80	1126 20	1098.90	1101.10	Norwegen .	2047.90	2052 10	1973 —	1977.—
Holland . .	5319.60	5360 60	5 94.70	5305.30	Schweden .	3696.30	3703.70	3646.30	3653.70
London . .	615.30	616 70	611 30	612.70	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris . . .	1136.30	1138.70	1121.30	1123.70	New-York .	158.60	158.90	155.35	155.65
Schweiz . .	2887.10	2892.90	2789.70	2795.30	Wien (altes)	—.—	—	—.—	—.—
Spanien . .	2097.90	2102 10	2027.90	2032 10	D.-Oestr.abg.	10.23	10.27	8 68½	8 88½
Italien .	620.30	621.70	614.30	615.70	Budapest .	20 72	20.78	20 70	20.75
Lissabon-Op.	—.—	—.—	—.—	—.—	Prag . . .	172.80	173.20	154.80	155.20
Dänemark .	3096.90	3103.10	2972.—	2978.—					

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 21. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	20. 10. 21	21. 10. 21		20. 10. 21	21. 10. 21
Holland	185.—	185.—	New-York . . .	545.—	548.—
Deutschland . .	3.40	3.45	Agram . . .	1.90	1 90
Wien	0.30	0 30	Bukarest . . .	4 00	4 15
Prag	5.75	5.75	Kopenhagen . .	104 50	105 25
Paris	39.20	40.—	Stockholm . . .	127.50	127.75
London	21.34	21.60	Kristiania . . .	69.50	71.—
Italien	21 25	21.50	Madrid	71 50	72.75
Brüssel	38.80	39 60	Buenos-Aires . .	175.—	180.—
Budapest . .	0.72½	0 77½			

Londoner Metalle vom 20. Oktober. Kupfer per Kassa 66⅝, Kupfer per 3 Monate 67½, Kupfer Elektrolyt 73—75, Kupfer Best Selectet 66—68, Kupfer streng Heets 103; Zinn per Kassa 157⅞, Zinn per 3 Monate 159¾; Blei: niedrigster Preis 23¾, höchster Preis 23⅞; Aluminium 120—125; Zink: niedrigster Preis 26⅜, höchster Preis 26¾; Silber A 40⅞—40½; Antimon 39.